

Rainer Lachmann/Martin Rothgangel/Bernd Schröder (Hrsg.)

Christentum und Religionen elementar. Lebensweltlich – theologisch – didaktisch (Theologie für Lehrerinnen und Lehrer, Bd. 5), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2010, 400 S. mit 4 Abb., kart., 30,80 € (A).

In einer multireligiösen Gesellschaft kommt dem Interreligiösen Lernen im Religionsunterricht zunehmend Bedeutung zu.

1. Einführendes

Der Religionsunterricht erbringt durch seinen Beitrag zum Interreligiösen Lernen eine wichtige, ja, von der Sache her notwendige Leistung für das friedliche Zusammenleben in der Gesellschaft. Zugleich hilft er damit den Heranwachsenden bei der Ausbildung ihrer religiösen Urteilsfähigkeit und trägt dazu bei, dass diese befähigt werden, ihr Recht auf Religionsfreiheit wahrzunehmen und die eigene religiöse Identität zu finden. Weiterhin geht es dabei auch um die Toleranzfrage in der Gesellschaft und die Toleranzkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Der vorliegende Band „Christentum und Religionen elementar“ ist genau dieser Thematik gewidmet. Er bildet den Abschlussband der Reihe „Theologie für Lehrerinnen und Lehrer“ (= TLL). Zuvor waren in dieser Reihe die folgenden Themen bearbeitet worden: „Theologische Schlüsselbegriffe“ (1999; ³2010), „Elementare Bibeltexte“ (2001; ³2008), „Kirchengeschichtliche Grundthemen“ (2003; ³2010) und „Ethische Schlüsselprobleme“ (2006). – Mit dem Interreligiösen Lernen greift der Band „Christentum und Religionen elementar“ ein Thema auf, das einerseits durchaus der Schule als Ganzer aufgegeben ist, das aber andererseits der Religionsunterricht nicht ignorieren kann, zu dem er vielmehr von der Sache her einen wichtigen profilierten Beitrag zu leisten vermag.

2. Was ist in dem Band zu finden?

Die Beiträge des Bandes wenden sich zunächst den „Grundfragen“ (I) zu. Es folgen Ausführungen zu den „Christliche(n) Konfessionen“ (II) und den „Weltreligionen“ (III). Dies ist sozusagen das klassische Programm. Dazu kommen in den beiden folgenden Teilen neue und neueste Perspektiven. Teil IV gilt den „Sondergemeinschaften und Neue(n) Religionen/Weltanschauungen“ und Teil V den „Moderne(n) Variationen von Religion“. Der VI. Teil, der „Anhang“, enthält neben dem Abkürzungs- und Autorenverzeichnis ein Namens- und vor allem ein Sachregister, das für die inhaltliche Erschließung des Bandes hilfreich ist.

Im ersten Teil „Grundfragen“ geht es um die Fragen des Verhältnisses von Religionswissenschaft und Theologie, den Weg der religionspädagogischen Theoriebildung von der Fremdreigionen-Didaktik hin zum Interreligiösen Lernen sowie um einen Artikel zur Begründung der inhaltlichen Auswahl und den Aufbau des vorliegenden Bandes.

Im zweiten Teil „Christliche Konfessionen“ werden sodann die evangelische, die römisch-katholische und die orthodoxe Position dargestellt. Dazu wird den Freikirchen – zu Recht – ein eigenes Kapitel eingeräumt. Insbesondere werden die Baptisten, Methodisten und Pfingstler behandelt.

Im dritten Teil „Weltreligionen“ sind ausführliche Darstellungen des Judentums und des Islams sowie des Hinduismus und Buddhismus zu finden. Es ist sachlich angemessen, dass diese Kapitel den umfangreichsten Teil des Bandes ausmachen. Gleichwohl sind die folgenden Teile IV und V demgegenüber nicht benachteiligt, es wird ihnen zusammen immerhin der anderthalbfache Umfang an Seiten eingeräumt wie den Ausführungen zu den Weltreligionen.

Im vierten Teil „Sondergemeinschaften und neue Religionen/Weltanschauungen“ werden die folgenden religiösen Gruppierungen thematisiert: Zeugen Jehovas, Mormonen, Anthroposophie/Christengemeinschaft und Scientology.

Im fünften Teil „Moderne Variationen und Religion“ war wie in Teil IV wiederum eine Auswahl zu treffen. Die Herausgeber wählten aus dem breiten Spektrum der in Frage kommenden Phänomene die folgenden fünf Konkretisierungen aus, die seit einiger Zeit in der Religionspädagogik auch intensiver diskutiert werden: Patchwork-Religiosität/Synkretismen, kulturelle Transformationen von Religion (Sport, Musik, Film, Werbung), Fundamentalismus sowie Esoterik/Okkultismus.

3. Vorgehensweise bei der Darstellung der Konfessionen und religiösen Gruppierungen und Phänomene?

Die Vorgehensweise ist dadurch gekennzeichnet, dass alle Themen durch den Dreischritt „lebensweltlich – theologisch – didaktisch“ gegliedert sind. Diese Strukturierung wurde vom vorherigen Band der Reihe, den „Ethische(n) Schlüsselprobleme(n)“ übernommen, weil er sich dort bereits bewährt hatte.

Dabei wird der Begriff „*lebensweltlich*“ nicht allein „im strikten phänomenologischen Sinn verwendet, sondern (er) möchte in Ermangelung einer besseren begrifflichen Alternative das Anliegen einer induktiv ansetzenden Religionspädagogik zum Ausdruck bringen“ (S. 45). Es liegt in der Sache begründet, dass in diesem Zusammenhang auch phänomenologische Zugangsweisen der Religionswissenschaft Bestandteil der Ausführungen sind.

Der Abschnitt „*theologisch*“ hat die Urteilsbildung der Lehrkräfte im Blick – und zwar hinsichtlich der anderen Konfessionen, der Weltreligionen und Sondergemeinschaften, neuen Religionen und Weltanschauungen sowie der modernen Variationen von Religion. Dabei ist wiederum der Dialog mit den Religionswissenschaften überaus wichtig. Ziel ist dabei, dass es „zum notwendige(n) Zusammenspiel von religionswissenschaftlicher Beschreibung und theologischer Urteilsbildung“ kommt (S. 45).

Mit dem Stichwort „*didaktisch*“ kommt der unterrichtliche Kontext in den Blick, wobei „im vorliegenden Rahmen didaktische Konkretionen mittlerer Reichweite erfolgen, die eine erste grundlegende didaktische Orientierung ermöglichen“ (S. 45).

Mit dieser Perspektive trägt auch dieser Band dem Spezifikum der TLL-Reihe Rechnung: Es geht durchgängig nicht nur um die fachwissenschaftliche Information über die möglichen Inhalte des Unterrichts, sondern auch um didaktische Perspektiven für die präsentierten Inhalte hinsichtlich der unterrichtlichen Situation in der öffentlichen Schule. Eben daher rührt ja auch der Titel der Reihe: „Theologie für Lehrerinnen und Lehrer.“

4. Wer sind die Adressaten dieser Veröffentlichung?

Bei den Adressaten des Bandes ist – nach Auskunft des Vorwortes – „sicher zuerst an Lehramtsstudierende und Lehrkräfte der Sekundarstufe I und II gedacht“ (S. 7). Das ist richtig und angemessen. Und die verhandelten Themen sind durchweg auch Gegenstand des Religionsunterrichts in der Mittelschule und der Oberstufe.

Angesichts der fortschreitenden Entwicklung in den Ländern Westeuropas zu multireligiösen Gesellschaften wird das Interreligiöse Lernen nicht auf die oberen Schulklassen zu beschränken sein. In diesem Sinne wird im Vorwort des Bandes zu Recht darauf verwiesen, dass Interreligiöses Lernen in wachsendem Maße auch bereits in der Grundschule thematisch wird, so dass die Themen und Intentionen des vorliegenden Bandes durchaus auch für die Studierenden, Referendare, Religionslehrkräfte und Pfarrpersonen, die an Grundschulen unterrichten, von Interesse sind (vgl. S. 7).

5. Abschließende Bemerkungen

In der Reihe TLL sind in zehn Jahren fünf Bände erschienen. Wie die Zahl der Auflagen belegt, liegt der Reihe offensichtlich ein für Unterrichtende hilfreiches Konzept zugrunde. Die Absicht bestand dabei eben nicht darin, „aus der Praxis für die Praxis“ zu plaudern, sondern – wie im Vorwort des vorliegenden Bandes noch einmal klar formuliert wird – „theologisch und didaktisch verantwortete und verarbeitete Literatur“ zu bieten und dieses auf elementare Weise zu tun. Konkret heißt dies, es sollen fachwissenschaftliche Informationen in der Konzentration auf das Wesentliche in einer verständlichen Diktion dargeboten werden, die dann bis hin zu ihrer unterrichtlichen Brauchbarkeit durchdekliniert werden. Der Untertitel des Bandes „lebensweltlich – theologisch – didaktisch“ ist nicht ornamental, sondern durchaus fundamental gemeint.

Die konsequente Rezeption der Allgemeinen Didaktik stellte ein zentrales Anliegen im Zusammenhang der Neukonstitution der Religionspädagogik im deutschsprachigen Raum in den Jahren 1968ff. dar. Dabei spielte die didaktische Analyse Wolfgang Klafkis eine besondere Rolle. Angesichts mancher neueren Tendenzen, Didaktik lediglich wieder auf Methodik zu reduzieren und sie zur Anwendungsdisziplin für zuvor fachwissenschaftlich aufbereitete Inhalte zu degradieren, ist das betonte Festhalten an der Didaktik als der Frage nach der Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung sowie der Exemplarizität der Inhalte bei der vorliegenden Veröffentlichung hervorzuheben und hoch zu bewerten.

Schließlich soll und will der heutige und zukünftige Religionsunterricht doch den Schülerinnen und Schülern Zugänge zu den Inhalten des Faches in einer für das Leben relevanten und lebensförderlichen Weise eröffnen. Das geht nun einmal nicht ohne didaktische Kompetenz.

Der Band ist in seiner Gesamtanlage gut konzipiert und im Aufbau sinnvoll gestaltet. Es ist erfreulich, dass neben den klassischen christlichen Konfessionen und den klassischen Weltreligionen auch die Sondergemeinschaften und neuen Religionen sowie die modernen Variationen von Religion thematisiert werden. Damit wird dem sich vollziehenden Prozess der Transformation von Religion angemessen Rechnung getragen. Die Gewichtung der einzelnen Teile ist, was den Umfang der Seitenzahlen betrifft, gut bedacht.

In inhaltlicher Hinsicht bürgen die Namen der beteiligten siebzehn Hochschul-lehrerinnen und Hochschullehrer zweifellos für die theologische und didaktische Qualität der Beiträge. Neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Religions- und Ökumenewissenschaft sind es vor allem namhafte Vertreter der Evangelischen Religionspädagogik, die durch ihre Mitarbeit zum Gelingen des Bandes beigetragen haben.

Der Rezensent steht nicht an, festzuhalten, dass mit dieser Veröffentlichung ein Band entstanden ist, der den bisherigen Bänden der Reihe ebenbürtig an die Seite tritt. Sein besonderes Profil liegt im Zusammenwirken von fachwissenschaftlichen und didaktischen Perspektiven. Die Veröffentlichung ist als anschaffenswert einzustufen. Mit den fünf Bänden der TLL-Reihe liegt damit so etwas wie eine Handbibliothek für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I und II vor. Es sei noch der Hinweis erlaubt, dass die Gesamtreihe sich für die Anschaffung durch Fachbibliotheken eignet, was der Verlag durch einen deutlich ermäßigten Gesamtpreis bei Bezug aller fünf Bände erleichtert.

Gottfried Adam